



Amt/Abteilung: Erste Stadträtin
Adresse: Mainzer-Tor-Anlage 6
Ansprechpartnerin: Marion Götz
Telefon: 06031/88 – 244
E-Mail: marion.goetz@friedberg-hessen.de
Datum: 4.8.2021

Pressemitteilung

Mehrweg statt Einweg für Friedberg – Stadt wirbt für Teilnahme

Mit umfangreichen Angeboten an Speisen und Getränken tragen die Friedberger Betriebe mit gastronomischem Angebot zur Lieferung und Abholung täglich zur Lebensqualität in der Stadt bei. Hierbei kommen bisher in der Regel Einwegverpackungen und To-go-Becher zum Einsatz. Dies führt – das ist leider die Kehrseite der Medaille – bundesweit zu immer weiter wachsenden Müllbergen. Häufig wird dieser Abfall auch einfach achtlos im öffentlichen Raum oder in der Natur weggeworfen oder liegen gelassen. Demgegenüber steht der wachsende Wunsch vieler Gastronomen und der Gesellschaft insgesamt nach einem umweltbewussten Verhalten. Ab 2023 werden daher durch ein Bundesgesetz Mehrwegbehälter Pflicht. Ab diesem Zeitpunkt müssen Restaurants, Cafés, Imbisse u. a. ihren Kunden beim Straßenverkauf und bei der Lieferung Mehrwegbehälter anbieten.

Im Friedberger Rathaus und in den städtischen Gremien befassen sich die Verantwortlichen schon jetzt - weit vor dem gesetzlich zwingenden Zeitpunkt - mit der Frage, wie sie mit ihren örtlichen Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt und zu einem saubereren Stadtbild beitragen können. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich im Mai auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit Erweiterung durch die UWG-Fraktion mit der Einrichtung eines Fördertopfs für die Nutzung von Mehrweg- statt Einwegverpackungen durch Friedberger Betriebe. Im Rathaus hat sich Erste Stadträtin Marion Götz mit der Stabsstelle Sauberes Friedberg eingehend mit den bestehenden Handlungsmöglichkeiten befasst und den städtischen Gremien in den jüngsten Ausschusssitzungen einen konkreten Verfahrensvorschlag unterbreitet.

Den erreichten Sachstand hat die Erste Stadträtin nun in einer digitalen Informationsveranstaltung den Friedberger Unternehmen und Kommunalpolitikern vorgestellt. Auf Einladung der Stadt konnten sich am 12. Juli alle Friedberger Betriebe über eine mögliche Mehrweg-Lösung informieren. Am Beispiel des Systems „Vytal“ wurden vielfältige Muster-Behältnisse für Speisen und Getränke präsentiert und die Funktionsweise des Systems erläutert. Ein Gastronom, der bereits seit geraumer Zeit mit diesem System arbeitet, berichtete aus der Praxis über seine Erfahrungen. Im Anschluss wurden alle Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

Unterstützung der Stadt bei Einstieg in Mehrwegsystem

Dezernentin Götz wirbt für den Einstieg in den Umstieg: „Die Kreisstadt Friedberg (Hessen) möchte alle Friedberger Betriebe, die Speisen und Getränke zur Lieferung und Abholung anbieten, mit einer stadtweiten Lösung bei der Einführung eines Mehrwegsystems unterstützen

– als gemeinsamer Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und für ein sauberes Friedberg. Angestrebt wird in Friedberg ein einheitliches System mit unserer Nachbarstadt Bad Nauheim. Dies schafft eine hohe Attraktivität für die Verbraucherinnen und Verbraucher in unseren beiden Städten und erleichtert die praktische Nutzung der Mehrwegbehältnisse im Alltag auch bei Bestellungen über die Stadtgrenzen hinweg.“ Um das Ziel „Mehrweg statt Einweg“ auch über die Stadtgrenzen hinaus interkommunal voranzubringen, hatte die Erste Stadträtin auch die weiteren Wetterauer Kommunen zur Informationsveranstaltung eingeladen. Einige Interessierte haben teilgenommen und einzelne Städte und Gemeinden danach bereits grundsätzliches Interesse bekundet, sich ebenfalls in nächster Zeit in Richtung „Mehrweg statt Einweg“ auf den Weg zu machen. Hierzu will man den Kontakt mit dem Friedberger Rathaus fortsetzen.

Niedrigschwelliger Einstieg ohne Kostenrisiko für Friedberger Betriebe und Kunden

Das vorgestellte Mehrwegsystem bietet sowohl aus Unternehmens- als auch Kundensicht viele Vorteile, z.B. ein großes Angebot an Behältnissen für die Speisen und Getränke, eine einfache Handhabung, keine festen Vertragslaufzeiten und damit eine hohe Flexibilität und niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten sowohl für die Unternehmen als auch für die Kunden. Die teilnehmenden Betriebe müssen keine Investitionen tätigen und die Kunden keine Pfandzahlungen leisten.



Kämmerin Götz konnte den Friedberger Betrieben vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Gremien zudem eine finanzielle Förderung in Aussicht stellen. „Die städtischen Gremien befassen sich aktuell mit der Bereitstellung eines Fördertopfs i. H. v. ca. 5.000 bis 10.000 EUR für Betriebe in Friedberg, die sich an der Einführung eines stadtweiten Mehrwegsystems vor Inkrafttreten der gesetzlichen Pflicht beteiligen. Nach aktuellem Stand steht die Übernahme der Teilnahmegebühren in Höhe bis zu 100 Euro und in der Startphase evtl. auch eines Teils der Befüllungsgebühren in Aussicht. Für die Betriebe bestünde somit keinerlei Teilnahme-Risiko und sie können das Mehrwegsystem völlig unkompliziert testen.“ Die finale Entscheidung über die Fördermodalitäten ist durch den Haupt- und Finanzausschuss im Oktober vorgesehen.

Mit zahlreichen Betrieben hatte die Stadt nach der Informationsveranstaltung bereits Kontakt, um über die Einzelheiten der Mehrwegnutzung zu informieren und die Behältnisse zur Ansicht

zur Verfügung zu stellen. „Je mehr Betriebe teilnehmen, desto leichter funktioniert der Austausch und die Rückgabe der Behältnisse. Diese kann auch betriebsübergreifend und Stadtgrenzen übergreifend erfolgen. Die Stadt wirbt daher für eine breite Beteiligung der Friedberger Gastronomen und Betriebe mit Speisen- und Getränkeverkauf“, so Götz.

Friedberger Betriebe, die am Einsatz von Mehrweg- statt Einwegverpackungen interessiert sind, jedoch die Informationsveranstaltung im Juli verpasst haben, können bei Erster Stadträtin Marion Götz (marion.goetz@friedberg-hessen.de) oder der Stabsstelle Sauberes Friedberg (holger.kopsch@friedberg-hessen.de) das Protokoll und weitere Informationen anfordern. Darüber hinaus hat die Stadt auf ihrer Homepage eine Seite mit Informationen zu „Mehrweg statt Einweg für Friedberg“ eingestellt; auf der Startseite www.friedberg-hessen.de befindet sich links ein Button „Essen und Trinken ohne Verpackungsmüll“ für einen direkten und schnellen Zugang zu dieser Seite. Betriebe, die die Mehrwegbehältnisse kennenlernen möchten, können sich jederzeit an die Stadt wenden. Auf Wunsch werden die Testbehältnisse und das zugehörige Infomaterial auch nach Terminvereinbarung von der Stadt im Betrieb vorbeigebracht. Die Behältnisse können dann einige Tage lang im Betrieb begutachtet und auf die Erfordernisse der Praxis geprüft werden.